



Fédération Luxembourgeoise des Pêcheurs Sportifs a.s.b.l.

Placée sous le Haut Patronage de S.A.R. le Grand-Duc Jean de Luxembourg

Rédaction : Jos SCHEUER, Claude STROTZ • e-mail: fjh@flps.lu

Editorial



„Bleif doheem“

Die Nachkriegsgeneration hat zu keinem Zeitpunkt das erlebt, was die Virus Epidemie bewirkt hat: Zwar fließen die Informationen, aber wir leben isoliert.

Dank der sozialen Medien, dank der modernen Kommunikationsmittel brechen die zwischenmenschlichen Verbindungen nicht völlig zusammen. Aber was in den ersten Tagen der verordneten Isolation als ein erträglicher, weil zeitlich begrenzter Ausstieg aus der Hektik des Alltags empfunden wurde, ist nach etwa zwei Wochen zur Last geworden. Ein Bild, ein Telefonat ist nun einmal kein Ersatz für einen physischen Kontakt. Es ist letzten Endes die Bestätigung einer Trennung. Über der Isolation schwebt dazu vor allem die Gewissheit, dass ihr Bruch tödliche Folgen haben kann.

Nur das Respektieren der drastischen Auflagen wird auch das Wiederaufnehmen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens nach einer bis jetzt leider undefinierten Zeitspanne ermöglichen. Aber wie wird dieser Wiedereinstieg sich vollziehen? Für die Arbeitgeber, die Arbeitnehmer, die Schulen, die sozialen Einrichtungen, das Gesundheitswesen, die Freizeitstrukturen und selbst die familiären Beziehungen wird es noch nicht definierter Anstrengungen bedürfen, um in den Rhythmus der Normalität zu gelangen: Normalität im Berufsleben, Normalität in unseren persönlichen und gesellschaftlichen Beziehungen. Daher danken wir allen Instanzen und allen Menschen für ihr Engagement in den lebenswichtigen, den wesentlichen Strukturen des Landes. Es ist gelebte Solidarität und gleichzeitig die Basis für die „Reprise“ nach dem Corona Krieg.

Vor diesem dramatischen Hintergrund müssen die Überlegungen eines Hobbyanglers sich wie unscheinbare, unwichtige Randbemerkungen ausnehmen, und trotzdem sind sie legitim. Die Beschränkungen für die Hobbyfischerei im Kollektiv gehören zum Netz der Maßnahmen, an die wir uns halten müssen. Sie sind erträglich. Ende März sind die Weiherfischen denn auch diszipliniert von den Veranstaltern abgesagt worden. Das Wasserwirtschaftsamt hat, auf Nachfrage seitens der FLPS, bestätigt, dass ein einzelner Fischer nach Eröffnung der Saison am 1. April in den Binnengewässern und in der Our angeln darf. Selbstverständlich unter Beachtung der Vorschriften. Es ist allerdings nicht vorauszusehen, wie sich die Pandemie entwickelt und welche neuen, zusätzlichen Maßnahmen ergriffen werden müssen. Wir appellieren daher dringend an jeden einzelnen Angler, die Entwicklung der Vorschriften zu befolgen und sein Verhalten anzupassen.

In meinen öffentlichen Funktionen bedeutete das Angeln für mich einen Rückzug aus der Hektik, eine Zeit der Ruhe und der Entspannung in der Natur, Momente des Aufatmens. Ganz einfach eine Notwendigkeit, das Akku neu aufzuladen, Kraft zu sammeln, um den beruflichen und zwischenmenschlichen Belastungen positiv begegnen zu können. Vielleicht bin ich deshalb auch skandalisiert über die angedrohte Reduzierung des Angelns per Gesetz auf die Nahrungsbeschaffung. Den meisten Anglern geht es ebenso.

Wer sich zu diesem Zeitpunkt (30.März 2020) aber ans Wasser setzen oder stellen will, hat das Recht dazu, wenn er die Regeln einhält. Wer es tut, sollte unbedingt auch die eigene Gesundheit schützen. Eine Erkältung, eine „normale“ Grippe belastet den Körper und beeinflusst den Ablauf einer Virusinfektion. Noch liegt die Eröffnung der Angelsaison in den Grenzgewässern am 15. Juni gefühlsmäßig weit vor uns. Wir werden uns im Laufe des Monats April beraten müssen, wie der Kalender 2020 voraussichtlich umgebaut werden muss. Bleibt virun allem gesund !

Bleift virun allem gesund !

Jos Scheuer
President



ALLE INFORMATIONEN ZUM CORONAVIRUS COVID-19
WWW.COVID19.LU



Aus dem Zentralvorstand

Bericht zur Sitzung des ZV vom 20. Januar 2020

Berichte vorangegangener Sitzungen:

Der Bericht über die Sitzung vom 18. Dezember 2019 wird dem ZV in der nächsten Sitzung vorgelegt werden.

Berichte zu den Sektionen:

- **Damensektion:** Der Vorstand der Sektion muss neu aufgebaut werden. Die eventuelle Teilnahme an der WM 2020 bleibt zu diskutieren.
- **Sektion Veteranen/Master:** Die Sektion wird eine Entscheidung treffen über eine separate Wertung von Veteranen und Master bei Angelwettbewerben. Dies geschieht in Anlehnung an die bei internationalen Wettbewerben geltende Aufteilung der beiden Altersgruppen. Die organisatorischen Regeln bei Wettbewerbsangeln in Luxemburg müssen festgelegt werden.
- **Sektion Mer:** Die Sektion steht nicht vor größeren Problemen. Zur Information: Das Rauchen auf den Booten wird bei Kompetitionen untersagt.
- **Sektion Mouche:** Die Mannschaft hat bei der Weltmeisterschaft in Tasmanien (Australien) den 17. Platz unter 22 Nationen erreicht. Die Fangergebnisse waren aber allgemein sehr schwach und der Faktor „Glück“ war entscheidend für das Abschneiden. Der Internationale Große Preis von Weiswampach ist in Vorbereitung.
- **Sektion Jeunes:** Die Sektion wird am COSL-Spielfest teilnehmen. Sie wird nicht an der Weltmeisterschaft 2020 teilnehmen.

Anträge

In Anbetracht der zu diesem Zeitpunkt schon vorliegenden Anzahl von Anträgen ist zu erwarten, dass der Kongress sich zeitlich hinziehen wird. Der ZV diskutiert kontradiktorisch über die Anträge, die auch auf der Vorstandskonferenz zu keinen eindeutigen Vorschlägen geführt haben.

Die Sektionen werden aufgefordert ihre Berichte einzureichen, damit sie dem Kongress vorgelegt werden können.

Verschiedenes

- Der ZV stellt einstimmig fest, dass auf der Basis von Artikel 34 der FLPS Statuten, Schmit Mathias als austretendes Mitglied des Zentralvorstandes anzusehen ist. Der ZV würdigt die Verdienste des ausscheidenden Mitglieds, besonders was die Materialverwaltung betrifft.
- Das Magazin FJH, das in einer Auflage von 7000 Exemplaren erscheint, ist ein wichtiges Mittel der Kommunikation neben Internet und den elektronischen Medien. Der ZV stellt das Erscheinen des Magazins in der jetzigen Form nicht infrage.

J.S / D.S

Bericht zur Sitzung des ZV vom 18. Februar 2020

Der Zentralvorstand hat sich in dieser Sitzung ausschliesslich mit der Vorbereitung des Kongresses vom 23. Februar in Wasserbillig beschäftigt und die einzelnen Chargen verteilt.

J.S / D.S

Si hunn eis verlooss

Sektioun "Pêche à la Mouche" vun der FLPS
traueren em hire Member

Jonny BECCALUVA

Hien ass den 28 Januar 2020 gestuerwen.

De Jonny war ee vun de beschte Méckebanner aus Lëtzebuerg.
Seng Saumonsmécke waren a villen internationalen Zeitungen ze gesinn.

De Jonny war awer och virun allem e léiwen Mënsch,
mir wäerten hie vermessen.

Senger Famill drécke mir eis häerzlecht Bäileed aus.



Mierfëscher „Makréil aus dem Minett 1984“

traueren em hire Member a Frënd

René PICCINI

Iwwer laang Jore war hien net nëmmen e gudde Fëscher,
mee och Member am Comité vun eisem Club.

Mer wäerten hie vermessen,
an drécke senger Liewenspartnerin Colette an der Famill
eist déifste Matgefill aus.



FLPS Kongress 2020

FLPS beschliesst Gründung einer Ökosektion und Änderungen in den Verbandsreglementen



62 Vereine bilden das Rückgrat des Sportfischerverbandes, dem immer noch weit über 2200 Mitglieder angehören. Der Verband ist längst mehr als der Zusammenschluss von reinen Anglervereinen, bei denen es nur um den sportlichen Wettbewerb geht.

Präsident Jos Scheuer begrüßte in seiner Eröffnungsrede Luc Zwank und Carole Molitor als Vertreter des Wasserwirtschaftsamtes, den Bürgermeister Jérôme Laurent und die Gemeindevertreter aus Mertert/Wasserbillig sowie Leon Gloden, Député-Maire aus Grevenmacher, Auch der Abgeordnete und Ehrenpräsident der FLPS Gusty Graas war zum Centre Culturel in Wasserbillig gekommen, um dem Kongress beizuwohnen.

Scheuer sparte in seiner Rede nicht an Kritik, denn längst nicht alles lief zur Zufriedenheit der Sportfischer im vergangenen Jahr. Mit Bedauern habe man die Antwort der zuständigen Ministerin **Carole Dieschbourg** zur Kenntnis genommen auf die rezente parlamentarische Frage des Abgeordneten Gusty Graas, betreffend den Kormoran. Die Ministerin verkenne das Problem und betreibe eine Vogel-Strauss-Politik.

Er zitierte die EU Richtlinie, welche sehr wohl den Ländern die Möglichkeit zur Regulierung erlaube und wies darauf hin, dass der Kormoran nicht an einer Grenze halt mache. Gerne würde man dies der Ministerin in einer Sitzung des Obersten Fischereirates erläutern, allerdings sei dieser seit fast 3 Jahren nicht mehr zusammengekommen, obwohl eine jährliche Zusammenkunft Pflicht sei.

Es ist eine Tatsache, dass die Verwaltungen offensichtlich grosse Probleme haben, sich zu koordinieren. Bedingt durch Kompetenzprobleme sowohl innerhalb der Verwaltungen wie auch zwischen den Gemeinden, stehe man sich selbst im effizienten Naturschutz im Weg.



Scheuer begrüßte die Einführung des **digitalen Fischereierlaubnisscheines**, allerdings ist die derzeitige Fassung ganz einfach nicht zufriedenstellend umgesetzt. Eine Anbindung an eine App sei wichtig und bei der Ausstellung des Scheines müsse informiert werden über Vorschriften und Angelmöglichkeiten in Luxemburg.

Vorstandsmitglied Claude Strotz erläuterte am Rednerpult ein praktisches Beispiel aus seiner Gemeinde Biver. Er bedauerte ausdrücklich, dass es weder der AGE, noch der ITM und der Umweltverwaltung gelänge, trotz offensichtlicher Verstöße gegen Umweltschutzbestimmungen und Bauvorschriften, umweltschädlichen Machenschaften nachhaltig zu begegnen.

Die FLPS wird sich in Zukunft stärker mit dem Umweltschutz, vor allem in unseren Gewässern befassen, und der Kongress beschloss einstimmig die Schaffung einer **Ökosektion**.



Begründung

Die Wasserqualität der Bäche und Flüsse Luxemburgs ist schlecht. Dies wirkt sich negativ auf Wasserfauna und -Flora aus. Im Laufe des Jahres 2019 haben sich dazu noch schwerwiegende Umweltskandale ereignet, die zu direkten Katastrophen für die Fischpopulationen in Alzette und Sauer geführt haben. Die Langzeitschäden sind dabei noch nicht abzusehen. Es bleibt ein großer Nachholbedarf im Bereich der Sanierung und der Modernisierung der bestehenden Infrastrukturen.

Die FLPS will sich nicht auf Proteste nach Katastrophen beschränken, sondern will das Wissen, die Beobachtungen und die Verbesserungsvorschläge der Freizeitfischer sammeln, welche in den Grenzflüssen, Our, Sauer und Mosel aber auch in den Binnengewässern angeln, gegen oft hohe Gebühren. Sie sollen den Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung zugestellt werden um diese zum konsequenten und transparenten Handeln zu bewegen. Scheuer bedankte sich aber für den Wiederbesatz unserer Gewässer und hob die gute Zusammenarbeit mit der Fischzuchtstation von Lintgen hervor.





Finanziell steht die FLPS nicht gut da. Trotz einer leichten Erhöhung der Mittel durch das Sportministerium fehlt es am nötigen Kapital, um wichtige Aufgaben zu erledigen. Seitens der Umweltverwaltung erhalte man keinen Cent, im Gegenteil hier werden hauptsächlich Auflagen erteilt. Der Anglerverband sieht sich gezwungen, die Beiträge zu erhöhen.

Innerhalb der Sektionen wurde gut gearbeitet, wie in dem fast 100 seitigen Tätigkeitsbericht zu lesen ist. Der Zentralvorstand traf sich 12-Mal. Die Chargenaufstellung zeigt das ganze Spektrum der Aufgaben, welche von den Mitgliedern des Zentralvorstands zu erfüllen sind: Redigieren der Verbandszeitung, Materialverwaltung, externe und interne Kommissionen, Führung von Statistiken, Internet, Ständeverlosung, Oberster Fischereirat, Grenzfischereikommission, Technische Kommission, Verbindung mit den Sektionen, Stellungnahmen usw. Der Zentralvorstand ist mehr als ausgelastet, so dass neue Mitglieder unbedingt gebraucht werden.

Seitens der Gewässerkommissionen wurden etliche auch ökologisch wichtige Punkte angesprochen, so wurde ein Schreiben an die Umweltverwaltung gesendet, welches sich mit den Befestigungen für Boote am Stau befasst. Es wurde vorgeschlagen, ein Gitter über die Fischleiter am Pont-Misère anzubringen und es wurde auf die Verschlammung des Rückhaltebeckens hingewiesen. Die Mittelsauer/Our - Kommission erläuterte ihre Sicht zur Kormoranproblematik. Ausserdem wies sie auf die Nachteile für die Fische bei der Stromerzeugung durch Wasserkraft hin und forderte einen angepassten Besatz vor allem mit Salmoniden.

An der Grenzsauer beklagt man sich über die Zugangsmöglichkeiten, welche durch die Radwege überall versperrt sind. Auch hier ist man nicht zufrieden mit der Besatzpolitik. Im Staubecken Rosport gibt es immer wieder Probleme mit den Motorbooten, ansonsten macht ausserdem der stetig wachsende Kanuverkehr das Angeln vor allem im Sommer zur Qual.

An der Mosel überwiegen die Probleme der Uferbefestigung und auch hier ist der Zugang wegen der Radwege stark eingeschränkt, wenn nicht sogar unmöglich. Grundel und Kormoran sind weitere Themen und die Wasserqualität bereitet ebenfalls Sorgen.

Auch die einzelnen Wettbewerbssektionen wie Competition, Veteranen/Master, Jugend, Fliegenfischer, Meeresfischer waren äusserst aktiv. Die Jugendarbeit wurde gepflegt. Der Präsident hob das Engagement der Sektionsangler hervor, ihre finanziell aufwändige Teilnahme an internationalen Wettbewerben, wo sie die Farben Luxemburgs vertreten.

Der Kongress befasste sich in langen Diskussionen mit Änderungen in den Verbandsreglementen. Die Delegierten waren aufgerufen, in demokratischer Manier zu entscheiden. Die angenommenen Umformulierungen bzw. die neuen Verordnungen werden den Vereinen zugestellt.

Die Versammlung schloss mit der Ehrung der Vereins- und Einzelmeister, der Verleihung des Trophée National und der Ehrung langjähriger Mitglieder. So wurden unter anderen Jean Ersfeld für seine 60 jährige-Mitgliedschaft im Verband und Norbert Nicolas, Jean-Pierre Steffen, Werner Hengen und Michel Thiel für ihre 70 jährige Mitgliedschaft geehrt.

Text: CS / Photo Maryse Diederich



Tätigkeitsbericht der Entente du Nord 2019

Im Jahre 2019 bestand die Entente du Nord aus 15 angeschlossenen Vereinen:

Albes Iechternach – Amis Ettelbréck – Dikrech – Feelen 92 – Gilsdref – Goodyear – Hengescht – Léiler – Miser's'Bréck – Preizerdaul – Rouspert – SPF Ettelbréck – Ueschdréf 2000 – Veinen – Waarken.

Vorstandsmitglieder.

Präsident	Quintus René	seit November 1995
Sekretär	Kleman René Jean	seit April 1987
Kassierer	Kirchen Charles	seit Mai 1986
Beisitzender	Kugener Gilbert	seit November 2005
Beisitzender	Reding Serge	seit November 2015

Versammlungen:

Im Laufe des Jahres wurden 2 Vorstandssitzungen abgehalten. Die Generalversammlung fand am 9. November 2018 in Echternach statt. Anwesend waren 10 Vereine. Entschuldigt: Hengescht - Léiler Abwesend: Amis Ettelbréck - Préizerdaul - Veinen Die meisten Vereine nahmen auch am Kalender und Landeskongress teil.

Preisfischen innerhalb der Entente du Nord

Fließgewässer

02.06.19	Organ. Goodyear auf dem See in Messancy Sieger: Grengé Jeannot - A.Z.P. – Neufchâteau
16.06.19	Coupe de l' Entente du Nord 2019 ausgerichtet vom Verein Albes Iechternach an der Grenzsauer. Sieger : Waarken vor Amis Dikrech und Feelen 92 Champion du Nord 2019 : Steffen Mike vom Verein Feelen 92
30.06.19	Peitèschfeier Albes Iechternach vor Péiteng und Stadtbredimus
21.07.19	Organ.: Albes Iechternach auf der Grenzsauer. Sieger: Peiteng vor Dikrech und Steesel.
18.08.19	Coupe de la Sûre Organ. : Rouspert und Goodyear auf der Grenzsauer Sieger : Feelen 92 vor Peiteng und Dikrech
01.09.19	Organ.: Dikrech auf der Mittelsauer. Sieger: Feelen 92 vor Kirchbiérg und Albes Iechternach.
08.09.19	Organ.: Ueschdréf 2000 auf dem Stausee Sieger: Feelen 92 vor Steesel und Goodyear.
15.09.19	Organ.: Gilsdref auf der Mittelsauer. Sieger: Albes Iechternach vor Dikrech und Stadtbredimus.
06.10.19	Organ.: Veinen an der Our. Sieger: Dikrech vor Steesel und Spf Ettelbréck

Mehrere Mitglieder der Entente du Nord nahmen an den Europameisterschaften oder Weltmeisterschaften teil.

WM Fliegenfischen in Tasmanien – Launceston

Scheid Patrick (74) - Scheuer Ben (92)

WM U25 – Spanien – Ciudad Real

Meyers Chris (42) - Berger Nicolas (44)

WM Competition Veterans in Italien - Vicarello

Merten Pierrot (34) - Schaeffer Emile (47) – Seyler Martin (50)

EM Competition Senior in Irland – Newferry

Steffen Mike (38) – Braun Steve (62)

WM Meer Bootsangeln in Italien - Gallpoli

Micucci Giovanni (34)

Landesmeisterschaft Individuel – Stippfischen 2019

Damen:

Landesmeisterin: Muno Eliane von Albes Iechternach – 3. Platz: Bernard Anouk von Dikrech

U15:

Vizelandesmeister: Braun Nick von Feelen 92

U20:

3. Platz: Meyers Chris von Dikrech

Veteran:

Landesmeister: Hardt Carlo von Rousport

Limit:

Landesmeister: Micucci Batti von Feelen

F.L.P.S. Vereinklassement Stippfischen 2019

Vizelandesmeister: Albes Iechternach - 5) Dikrech – 6) Feelen 92 – 10) Goodyear – 12) Rouspert – 15) Gilsdref – 16) Ueschdréf 2000

Landesmeisterschaft 2019

Section Pêche à la Mouche:

Master:

3. Platz: Kleman René Jean von Goodyear

Senior:

Vizelandesmeister: Bissener Paul vom Spf Hengescht – 6. Platz: Scheid Patrick von SPF Ettelbréck – 7. Platz: Bartholme Patrick von SPF Ettelbréck – 9. Platz: Hastedt Guy von Spf Hengescht – 11. Platz: Scheuer Ben von Albes Iechternach

Section Competition der Senioren

1. Division: 6. Platz: Braun Steve von Feelen 92 – 11. Platz: Steffen Mike von Feelen – 9215. Platz: Meyers Chris von Dikrech

2. Division: 6. Platz: Meyers Chris von Dikrech – 8. Platz: Lacour Jeannot von Feelen 92.

Section Competition der Damen:

Vizelandesmeisterin: Wilmes Anouk von Dikrech – 4. Platz: Mordiconi Carmen von Dikrech – 5. Platz: Dousemang Liliane von Preizerdaul – 6. Platz: Schneider Marie-Anne von Gilsdref.

Section Compétition der Veteranen:

11. Platz: Schaeffer Emile von Dikrech – 12. Platz: Quintus René von Dikrech – 14. Platz: Merten Pierrot von Albes Iechternach – 15. Platz: Syler Martin von Dikrech – 18. Platz: Thiel Fernand von Dikrech.



Section Jugend:

U20: Landesmeister: Berger Nicolas von Albes lechternach.

Section Mer: (Bootsangeln)

Landesmeister: Micucci Batti von Feelen 92 - 3. Platz: Royer René von Feelen 92 - 5. Platz: Micucci Giovanni von Veinen.

Delegiertenfischen der Entente du Nord 2019 (Dreiermannschaft)

Dieses wurde am 7. September 2019 abgehalten, und vom SPF Ettelbréck an der Alzette in Ettelbruck ausgerichtet. Es gewann: Albes lechternach vor Feelen 92 – Veiner Spatzmänn – Goodyear und SPF Ettelbréck und Comité der Entente du Nord.

Fischereiausstellungen

Zwei Fischereiausstellungen wurden von den Vereinen Dikrech und Ueschdref 2000 organisiert.

Für die neue Saison wünscht der Vorstand allen Fischerfreundinnen und Freunden eine gute Zusammenarbeit und viel Erfolg und Freude auf und an allen Gewässern.

Text: Kleman René Jean

OCCASIONSMARKT
JO FERNANDES
 Conseillère commerciale · Adjointe Marketing · Tire Stickers

TÉL.: 26 95 95 95 E-MAIL: jof@o-m.lu FAX: 26 95 95 96

Nilgänse

Die seit 1984 beobachtete und bis 2016 in Luxemburg geschützte Nilgans breitet sich jetzt seit Jahren rasant im Stauseegebiet von Esch-Sauer aus. Im Echternacher See bewirken die Fäkalien der Nilgänse eine starke Verschmutzung des Wassers. In der Syr sind sie ebenfalls anzutreffen, kurzum, die Nilgans hat sich in ganz Luxemburg ausgebreitet.



Als Neozoon eingestuft, ist es unumstritten, dass diese Spezies ökologischen Schaden anrichtet.

Nicht zuletzt wegen:

- ihrer Aggressivität gegenüber anderen Vogelarten
- dem Schaden an landschaftlichen Kulturen
- ihrer Eigenschaft als Krankheitsüberträger
- dem Einschwemmen von Exkrementen ins Wasser
- ihrem Fressverhalten

aber vor allem wegen der Verdrängung einheimischer Arten müssen kurzfristig Maßnahmen zur Eindämmung der Population, basierend auf einer exakten Bestandserhebung, vorgenommen werden.

Carlo Hardt



Wanterbeschäftigung vun engem Stippfischer

Wanterzäit ass gewéinlech fir eis Stippfischer déi Zäit wou een säi Material an d'Rei bréngt fir déi nei Saison. Allerdéngs ginn eng Rei vun eis awer och de Wanter iwwe bei Waasser. Mir hunn natierlech Chance mam Lac de Mirgenbach zu Cattenom respektiv dem Kanal vun der Meuse, mat bekannte Strecken ewéi St.Mihiel a Mouzon ze hunn, wou et vill vun eis Fëscher dann och hin zitt.

Elo am Fréijoer, wou dann och di lescht Wanterschléifer bei d'Waasser goe wollten, huet eis de Covid-19 Virus buchstäblech Stréch duerch d'Rechnung gemaach. Also dat heescht: mir setze weider doheem a preparéieren eis ob d'Saison vir.

Ech wollt lech dann och an deem Sënn e puer Erklärunge ginn zu deene verschiddene Monturen, déi ech perséinlech fëschen, an zwar ëmmer dem Gewässer an natierlech och de Fëschzorten no.

Fänke mer einfach mol mat der Grondelmontur un.

Dat Utensil wat an sech bei deene Meeschte vun eis iwwe di lescht Joer benotzt ginn ass, well déi Fëschzort di beschte Resultater bruecht huet.

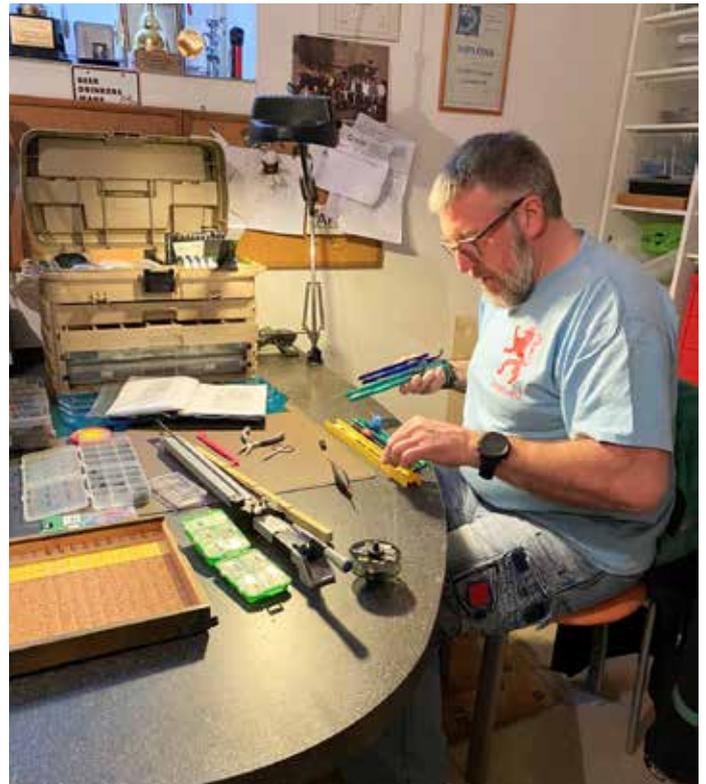
Ech selwer benotzen an deem Sënn Bolostepp. Ech kierzen de Kil an och d'Spëtz fir méi direkte Kontakt ze verspieren. Nylon vun der Deckt 20er a Virfang am 14er ass och do fir mech déi optimal Gréisst.

Als Verbläiung gëtt einfach e méi decke Kugelbläi mat Oes geholl. Ennen drënner awer, an dat ass wichtig, ob mannst 15% vum Gesamtgewicht vum Stopp un d'Bläier gemaach, fir och kënnen ze garantéieren dass ech 10% Maximum hunn, fir ob de Grond ze leen.

Et geet jo och dorëms sech un d'Reglement kënnen ze halen. Dann kënn de Virfang drun, deen 10 cm laang ass. Langschenkleg Krep gi benotzt an de Gréisste vun 12-20 cm. Verbindung maachen ech mat engem Wirbelchen unhand vun engem Schnellwiesselkonnekter drun. Dat erméiglecht mer fir während dem fëschen méi schnell kënnen de Virfang ze wiesselen.

Da komme lues a lues Monturen un d'Rei fir déi mi reng Fëscherei.

Monture fir de klenge Wäissfësch, well vill vun eis ob Weieren am noe Grenzbezierk fësche ginn. Déi Monture mat Gewiichter vun 0,2 – 1,0 gr. bestinn aus Stëpp mat an sech dräi verschiddenen Antennen: Stol, Glasfaser a Plastik. Den Ënnerscheid leit just am Bäissverhale vum Fësch. Stolanter ass éischer do fir



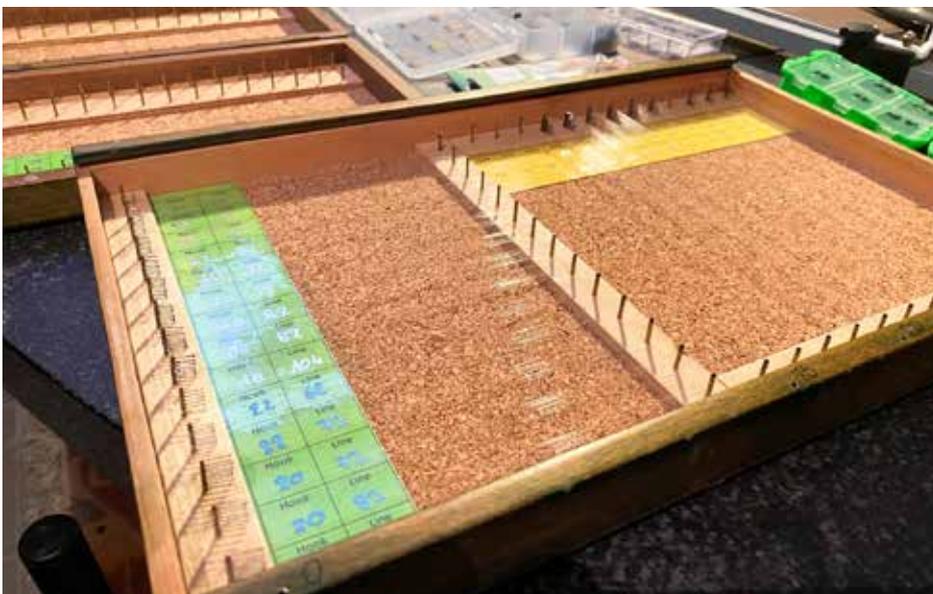
wann de Fësch extrem virsiichteg bässt, déi mam Glasfaser fir mam Vers de Vase a Plastik éischer fir mam Mued oder Pinkien ze fëschen. Déi Monture sinn ausgestattet mat Virfäng vu 15 cm a Krep mat Gréisste vun 20-24. Allerdéngs benotzen ech an dem Fall, wou de Fësch extrem gutt bässt Virfäng vun 10 cm. Wei ëmmer wann ech mat deene Monture fäerdeg sinn, da kommen och nach ëmmer déi fir ob de Blénkert ze fëschen derbäi. Ech selwer, obwuel de Blénkert hei bei eis ob der Musel kee Resultat méi bréngt, sinn awer ëmmer nach houfereg eng gewëssen Unzuel vun esou Monturen am Kuerf virzefannen.

Gi mer ob d'Sauer eriwwe. Wat brauch een do.

Do gëtt et de Barw, a mir wëssen all dass dëse Fësch kombativ ass. Am Beschte sinn do platt Stëpp. Ech selwer hu schonns säit laanger Zäit mech entscheet do de Bubble vu Cralusso ze benotzen. Ech fannen dass deen am schnelle Waasser am beschten ze féieren ass. Gewiichter vu 4-20 Gramm kommen zum Asaz. Als Hauptschnouer benotzen ech do 20er an als Virfang 16-18er Nylon. De Krop, do soll et ee stabile sinn deen net fiedert oder op geet, do leit Gréisst bei 14-16. Ganz klassesch Verbläiung, mam déckste Bläi uewen ugefaangen an dann ëmmer méi no ënne méi kleng Bläier. Et kennen awer och klassesch Stëpp a Form vun enger Boule benotzt ginn. Wichtig ass, dass d'Material stabil ass, d'Schleef däerf net lass goen, de Kiel soll wann méiglech net kromm ginn.

Den zweeten Deel am nächsten FJH oder op www.flps.lu/news

vum Fernand Schmitt





Section Ecologique: Alle Jahre wieder!

Das Ausbringen von Gülle in einer Entfernung von weniger als 10 Meter von einem Gewässer ist verboten.

Nach einem regenreichen Winter hat sich eine Menge Gülle in den Gruben unserer landwirtschaftlichen Betriebe angesammelt. So wurde vielerorts beobachtet, dass manche Bauern bereits vor dem 15. Februar Gülle auf ihre Felder ausbrachten und dies wurde aufgrund der Umstände durch die AGE toleriert.

Nun, da es seit einiger Zeit nicht mehr regnet, wird massiv Gülle ausgefahren und ob es einem gefällt oder nicht, es ist zumindest nicht verboten. Verboten ist allerdings, die Gülle in weniger als 10 Meter von einem Gewässer und weniger als 20 Meter von einer Wohnsiedlung auszubringen.

Dies stört diesen Bauern aus Erpeldingen an der Sauer allerdings nicht. Bereits im letzten Jahr hatten wir in unserer Zeitschrift auf das gleiche Vergehen aufmerksam gemacht, ohne dass anscheinend reagiert wurde. Aus diesem Grund hat die FLPS am 26.03.2020 eine administrative Klage bei der Wasserverwaltung eingereicht. Demnach ... Affaire à suivre!



Brief an die P&CH: Bootsverankerungen am Stau

Der Luxemburger Sportfischerverband bedankt sich für alle Bemühungen, um das schwierige Problem der Verankerung von Nachen und Booten an verschiedenen Stellen am Stausee von Esch/Sauer zu lösen. Bezugnehmend auf unsere Gespräche wollen wir nicht bei einem Wunschkatalog bleiben, sondern wir möchten Ihnen (zuständige Strassenbauverwaltung d. R.) dazu konkrete Vorschläge unterbreiten. Wir berufen uns dabei auf die praktischen Erfahrungen, welche die Angler im Laufe der Jahre gewonnen haben. Für weitere Rücksprachen stehen wir gerne zur Verfügung, ob an den verschiedenen angegebenen Orten oder auch anderswo.

Wir möchten außerdem betonen, dass die FLPS der Auffassung ist, dass alle Boote, welche nicht den gesetzlichen Anforderungen genügen, entfernt werden sollen.

Die Vorschläge wurden von der FLPS Stauseekommission in der vorliegenden Fassung am 9. Januar 2020 ausgearbeitet.

Anwesend: Caas André/ Präsident, Kugener Gilbert/ Sekretär, Hardt Carlo/ Vertreter des FLPS Zentralvorstandes, Bildgen Rol. Mitglied.

Praktische Vorschläge betreffend Befestigungsösen für Fischerboote im Rückhaltebecken von Bavigne, im Hauptstausee von Esch-Sauer und im Rückhaltebecken Pont Misère.

Pont Misère

Wünschenswert ist ein Verlegen der Befestigungsösen, die direkt oberhalb der Staumauer montiert sind. Vorschlag:

- Diese Befestigungsösen könnten kurz unterhalb sowie am Ende der Wiese flussabwärts installiert werden. (maximal 12 Stände)
- 20 Befestigungsösen unterhalb der Brücke montieren (Seite Ferme Misère)
- 20 Befestigungsösen oberhalb der Brücke montieren (Seite Boulaide)

Begründung: Die meistgesuchten und meistgenutzten Angelstellen oberhalb der Staumauer befinden sich auf der Höhe der jetzigen Befestigungsstellen. Die Fischerboote erschweren oder verhindern das Befischen dieser attraktiven Plätze. Hier ist auch der Zugang für leicht behinderte Angler am einfachsten.

Rückhaltebecken Bavigne.

Vorschlag: Alle Befestigungsösen sollten ab dem oberen „Behinderten-Ponton“ in Richtung Einlauf des Baches montiert werden.

Begründung: Die Fischerboote sollten die am meisten aufgesuchten Angelplätze in Richtung Staumauer nicht blockieren und dort das Fischen unmöglich machen.

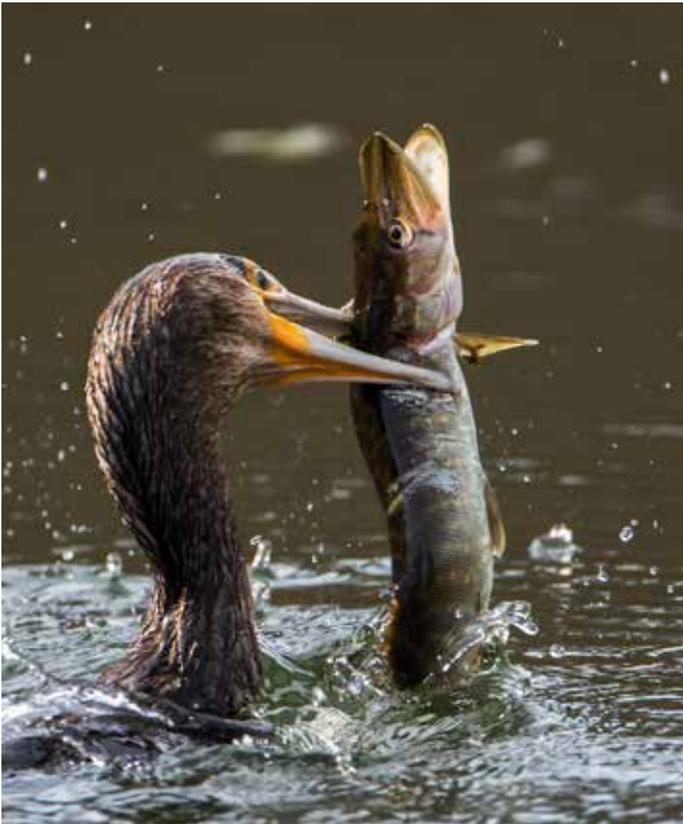


Rommwiss

- Vorschlag: Maximale Anzahl von Befestigungsösen auf der Höhe des Schlagbaumes.
 - Ningserbaach Lultzhausen
 - Vorschlag: 25 Befestigungsösen montieren.
 - Vorschlag kleine Bucht Frounberg Bonnal (gegenüber dem Ningserbaach) 15 Befestigungsösen montieren.
 - Vorschlag kleine Bucht Milleschleedchen (nahe Fussefeld) 12 Befestigungsösen montieren.
 - Vorschlag: Fussefeld: 50 Befestigungsösen montieren.
- Die Distanz von Öse zu Öse sollte 1,50 Meter betragen. Es kommen nämlich immer mehr Kunststoffboote zum Einsatz, welche des Öfteren eine Breite bis zu 1,50 Meter besitzen.

Mit besten Grüßen
Hardt Carlo

Der Kormoran im Parlament



Im Rahmen einer parlamentarischen Anfrage an die Umweltministerin Carole Dieschbourg hatte Gust Graas, Abgeordneter und Ehrenpräsident der FLPS, gefragt, wie es die Umweltministerin mit der Kormoranproblematik in Luxemburg halte:

(...) « Sachant qu'une espèce invasive comme le cormoran cause d'énormes dégâts au cheptel piscicole indigène, pourquoi aucune mesure n'est prévue pour adapter les colonies des cormorans surreprésentées au Luxembourg, d'autant plus que des pays limitrophes et d'autres pays européens n'hésitent pas à endiguer l'accroissement de la population des cormorans sur leur territoire ? » (...)

Mit Hinweis auf das staatlich vorgeschlagene Abschließen der Muffelpopulation wird in der Antwort der Umweltministerin folgende Aussage gemacht:

(...) « Une chasse administrative peut s'exercer exclusivement sur les espèces appartenant à la faune sauvage énumérées à l'annexe de la loi du 25 mai 2011 relative à la chasse, qu'elles soient non-indigènes et invasives ou indigènes et non-invasives, si un des critères de l'article 55 de ladite loi est rempli. » (...)

« Aucune espèce de cormoran n'est listée sur l'annexe de la loi précitée. Dès lors aucune chasse administrative ou non, ne peut être exercée sur les cormorans.

Je tiens néanmoins à rappeler que le cormoran est une espèce indigène et non-invasive couverte par le régime de protection générale de la directive 79/409/CEE sur la conservation des oiseaux sauvages... »

Diese Antwort kann als Musterbeispiel dienen, wie sich ein Regierungsmitglied gegenüber einer unbequemen Frage auf eine völlig EVASIVE Art und Weise aus der Zwickmühle windet.

1) Es ist nämlich gewusst, dass der Kormoran in Luxemburg, im Gegensatz zu vielen europäischen Ländern und auch zu der Grenzregion, nicht bejagt werden darf. Gust Graas verlangt dies auch nicht. Es wird ihm aber unterstellt.

- 2) Die Aussage von Gust Graas, dass der Kormoran bei uns überrepräsentiert ist und enormen Schaden anrichtet, wird widerspruchlos und kommentarlos von der Umweltministerin zur Kenntnis genommen. Es ist nämlich nicht zu widerlegen,
- 3) Es wird in der Antwort auch nicht erwähnt, dass der Kormoran in Luxemburg geschützt ist und nicht einmal vergrämt d.h. verscheucht werden darf und dies während der Winterzeit, des Nestbaus und der Aufzucht der Jungkormorane. Diese Präzisionen fehlen. Ein Fischereipächter darf die Kormorane also nicht vertreiben, wenn sie seine Gewässer plündern. Der Vogel ist total geschützt
- 4) Den besten Beweis für die in Luxemburg praktizierte Vogel-Strauß-Politik gegenüber der Kormoranproblematik liefert aber Artikel 2 der zitierten Europäischen Vogelschutzdirektive 79/409/ CEE. Er wird auch unterschlagen:

Zitat aus der Europäischen Vogelschutzrichtlinie von 1979:

„Artikel 2 Die Mitgliedstaaten treffen die erforderlichen Maßnahmen, um die Bestände aller unter Artikel 1 fallenden Vogelarten auf einem Stand zu halten oder auf einen Stand zu bringen, der insbesondere den ökologischen, wissenschaftlichen und kulturellen Erfordernissen entspricht, wobei den wirtschaftlichen und freizeitbedingten Erfordernissen Rechnung getragen wird.“

Fazit: Man könnte also....

Das Gesetz gibt nämlich die Möglichkeit zum Handeln, man nimmt die gebotenen Möglichkeiten – anders als bei den Muffeltieren - nicht zur Kenntnis und man schlängelt sich an einer Antwort vorbei.

Jos Scheuer



Er frisst was er kriegen kann.. (Foto FB)



— Wie steht es um unsere heimischen Süßwassermuscheln? —

Eher verborgen auf dem Gewässergrund arbeitet eine Tiergruppe unablässig daran, unserer Gewässer sauber zu halten. Es sind unsere heimischen Süßwassermuscheln. Leider ist diese Tiergruppe mittlerweile sehr stark bedroht und viele Bestände in Europa sind bereits stark dezimiert oder verschwunden. Die Individuenzahlen sind zum Teil um bis zu 90 % zurückgegangen. Von den ehemals sieben in Luxemburg vorkommenden Arten, gelten mittlerweile zwei Arten im Freiland als ausgestorben. Die Flussperlmuschel und die abgeplattete Teichmuschel. Bei einer Untersuchung der Süßwassermuscheln in den Grenzgewässern Our, Sauer und Mosel vor über 17 Jahren, zeigte sich schon damals, dass zum Teil nur noch Restbestände vorhanden waren. Um die Situation neu zu bewerten, wurden von natur & ëmwelt / Fondation Hëllef fir d'Natur dieselben Gewässer letztes Jahr noch mal unter die Lupe genommen. Dies geschah mit finanzieller Hilfe der AGE (Grenzfischereikommission, *also Einnahmen aus Fischereierlaubnisscheinen) sowie der ANF.

Erfreulicherweise hat sich in den letzten Jahren die Situation leicht verbessert. Zwar ist in der oberen Our die Flussperlmuschel mittlerweile ausgestorben, dafür hat sich der Bestand der streng geschützten Bachmuschel aber leicht erholt. Das LIFE Bachmuschelprojekt (www.unio.lu) hat sicherlich dazu beigetragen, den Bestand in der Our zu verbessern. Im Jahr 2002 konnten in der unteren Our, Sauer und Mosel an nur drei Stellen lebende Exemplare einer heimischen Muschelart festgestellt werden. 2019 waren es wieder vier Muschelarten an sieben Stellen. Die Gemeine Teichmuschel und die Malermuschel waren dabei die häufigsten Arten. Die Große Teichmuschel und die Aufgeblasene Flussmuschel kamen dagegen nur vereinzelt vor. Neben den heimischen Arten gibt es in der Mosel auch die invasiven Körbchen- und Dreikantmuscheln. In den letzten Jahren sind die Körbchenmuscheln ebenfalls in die Grenzsauer und die untere Our vorgedrungen.

Auch wenn es eine leichte Verbesserung gibt, so muss man dennoch festhalten, dass die Bestände noch immer sehr gering und weit entfernt von der ursprünglichen Größe sind. Die Belastung unserer Gewässer mit Nährstoffen, Schadstoffen und Feinsedimenten sowie der Gewässerverbau machen den Arten noch immer sehr zu schaffen. Zusätzlich brauchen unsere heimischen Muschelarten für ihre Vermehrung jeweils spezifische Fischarten, die ebenfalls vorhanden sein müssen. Dabei ist die ökologische Rolle der Süßwassermuschel in Gewässern enorm, da sie unablässig das Wasser filtrieren (bis zu 40 Liter pro Tag und Tier) und damit beträchtlich zur Reinhaltung unserer Gewässer beitragen.

Mittlerweile ist man sich auch auf europäischer Ebene bewusst, welchen enormen ökologischen, aber auch ökonomischen Nutzen Süßwassermuschel für die Gesellschaft haben. Dieses Jahr startet ein von der Europäischen Union gefördertes COST-Programm (CONFERMUS: CONservation of FREshwater MUSsels: a pan-European approach, CA18239), in dessen Rahmen sich Vertreter aus der Wissenschaft, den Behörden und dem Umweltschutz aus 25 Ländern beraten, wie unsere 16 Europäischen Großmuschelarten am besten zu schützen sind. Zusätzlich sollen die von den Süßwassermuscheln erbrachten Ökosystemdienstleistungen erforscht und quantifiziert werden, um diese Informationen in der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. natur & ëmwelt / Fondation Hëllef fir d'Natur ist Teilnehmer bei diesem Projekt.



Teichmuscheln aus der Sauer

Süßwassermuscheln sind weder niedlich und pelzig, noch können sie gegessen werden und erhalten deshalb wenig Aufmerksamkeit. Dennoch gehören sie zu den besten Bioindikatoren im aquatischen Bereich. Ein Vorkommen von einheimischen Muscheln zeigt, dass sich ein Gewässersystem und sein Einzugsgebiet in einem gesunden Zustand befinden. Gesunde Muscheln bedeuten, dass die Gewässersysteme gesund sind und davon sind wir Menschen im hohen Maße abhängig.

Haben auch Sie Muscheln gesehen?

Der Kenntnisstand über das Vorkommen der Süßwassermuschelarten in den Luxemburgern Gewässern ist gering. Falls Sie Leerschalen oder lebende Muscheln in einem Gewässer beobachten, so können Sie diese Information an natur & ëmwelt / Fondation Hëllef fir d'Natur weitergeben.

Wichtig: entnehmen Sie dabei niemals Muscheln aus Gewässern oder bringen sie in andere Gewässer ein. Die meisten Arten sind streng geschützt und sollen nicht gestört werden. Es reicht, wenn Sie uns den Standort mitteilen und gegebenenfalls Bilder von den Leerschalen zukommen lassen. Lassen Sie die Leerschalen dabei bitte am ursprünglichen Ort.

Text, Bilder und Kontakt: Natur an Ëmwelt
Tel.: 26 90 81 27 42 – E-Mail: f.thielen@naturemwelt.lu

Activités de pêche compatibles avec les recommandations actuelles



Compte tenu de la situation actuelle et afin de réduire les risques de contamination et de contagion par le coronavirus COVID-19, l'Administration de la gestion de l'eau tient à rappeler les principes de précaution à appliquer lors de l'activité de la pêche. Le règlement grand-ducal du 18 mars 2020 portant introduction d'une série de mesures dans le cadre de la lutte contre le Covid-19 interdit à l'article 1er la circulation sur la voie publique de toute personne physique tout en excluant une série d'activités de cette interdiction. Pour le contexte de la pêche l'exception suivante peut être appliquée: Les activités de loisirs en plein air à titre individuel ou limitées aux personnes qui cohabitent, sans aucun rassemblement et sous condition de respecter une distance interpersonnelle de deux mètres.

D'après ces principes de précaution, la pêche peut être exercée à titre individuelle sans aucun rassemblement et les activités de pêche en groupe telles que les concours de pêche sont interdites pendant toute la période que le présent règlement grand-ducal est en vigueur. <https://eau.public.lu/actualites/2020/03--Mars/peche-corona/index.html>

Annotation de la FLPS : Les prescriptions retenues le 16 mars sont actuellement aussi en vigueur pour l'exercice de la pêche dans les étangs, et s'appliquent bien évidemment également

pour les eaux intérieures tout comme le lac de la Haute Sûre ou il n'y a pas de fermeture légale.

NB: Mir soen der AGE villmools Merci fir des Bestätegung di am Aklang mat den Direktiven vun eiser Regierung ass: <http://www.legilux.lu/eli/etat/leg/rgd/2020/03/18/a165/jo>

Den Artikel 1 vum Règlement grand-ducal du 18 mars 2020 portant introduction d'une série de mesures dans le cadre de la lutte contre le Covid-19, erlaabt sech ob der ëffentlecher Strooss ze deplacéieren, fir seng « activités de loisir ». Dir dierft also mam Auto fëschten fueren. (Stand 06.04.2019)

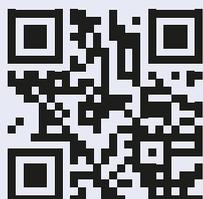
Chapitre 1er : Limitation de déplacement pour le public

Art. 1er.

La circulation sur la voie publique de toute personne physique est interdite, sauf pour les activités suivantes :

- ...
- les activités de loisirs en plein air à titre individuel ou limitées aux personnes qui cohabitent, sans aucun rassemblement et sous condition de respecter une distance interpersonnelle de deux mètres.

MbG,
CS



Fëscherpermis 2020:

Opground vun den aktuelle Mesure si Fëscherpermi'en just nach online
op Guichet.lu ze kréien: <http://guichet.lu/feschen>